Zeitschrift: Schweizer Archiv für Tierheilkunde SAT : die Fachzeitschrift für Tierärztinnen und Tierärzte = Archives Suisses de Médecine Vétérinaire ASMV : la revue professionnelle des vétérinaires

Herausgeber: Gesellschaft Schweizer Tierärztinnen und Tierärzte

Band: 130 (1988)

Rubrik: Schweizerische Vereinigung für Schweinemedizin

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 05.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

SCHWEIZERISCHE VEREINIGUNG FÜR SCHWEINEMEDIZIN

Diese Fachsektion der GST wurde am 17. Juni 1970 als «Schweizerische tierärztliche Vereinigung für Schweinekunde» gegründet. Ihr Initiant und Vorkämpfer war Prof. Erwin Scholl (Giessen), damals noch Lektor für Schweinekrankheiten an der Berner Fakultät. Dem Gründungskomitee gehörten ferner der frühere Aargauer Kantonstierarzt, Dr. Max Reinhard, der seinerzeitige Direktor des Institutes Galli-Valerio, Dr. Henri Burgisser, der Kreistierarzt Dr. Jörg Weis von Gümmenen, der ehemalige Geschäftsführer der GST, Dr. Charles Dapples in Lausanne, und der Schreibende an.

In den sechziger Jahren befand sich die Schweinehaltung in starkem Umbruch; doch die Fakultäten liessen sich nur zögernd herbei, die bis anhin zweifellos vernachlässigte Ausbildung der Tierärzte auf dem Fachgebiet Schweinekrankheiten zu verbessern. Mancher Praktiker fühlte sich daher von der Entwicklung überrollt und kam sich im neuen Umfeld überfordert oder gar ausmanövriert vor. Zu einer besseren Ausbildung oder Weiterbildung kam man entweder als Autodidakt oder als Auslandpilger. Dieser Situation sollte ein Ende gesetzt werden.

Eine anfangs 1969 durchgeführte Umfrage betreffend die Gründung einer derartigen Fachsektion zeitigte bei den Kollegen ein sehr positives Echo. Heute zählt die Vereinigung 158 Mitglieder, davon 68 Prozent praktizierende Tierärzte. Laut Statuten besteht ihre Hauptaufgabe in der Fortbildung, weshalb jährlich – wenn möglich – zwei Fachtagungen durchgeführt werden. Seit 1983 wird ferner in mehr oder weniger regelmässigen Abständen ein Informationsbulletin für die Mitglieder herausgegeben, mit Referaten aktueller ausländischer Literatur.

Die Vereinigung ist nicht nur eine Sektion der GST, sondern gleichzeitig auch Teil der International Pig Veterinary Society. Diese hat 1986 in Barcelona beschlossen, ihren Weltkongress 1990 in der Schweiz abzuhalten. Wir wissen dieses internationale Vertrauen und die Ehre zu schätzen.

Die Bedeutung der Fachsektion innerhalb unseres Berufsstandes ist nicht einfach zu beurteilen, zumal der Tierarzt, insbesondere der praktizierende, im Rahmen der gesamten Intensivtierhaltung keinen fest angestammten und gesicherten Platz einnimmt.

Dieser Sachverhalt erscheint nicht ganz unbedenklich; denn mehr als 75 Prozent des landwirtschaftlichen Einkommens stammen aus der tierischen Produktion und davon wiederum weit mehr als die Hälfte aus Bereichen, in denen eine ausgesprochene Intensivtierhaltung vorherrscht. Da bei uns vor dreissig Jahren diese wirklich intensiven Produktions- und Haltungsformen noch kaum existierten, lässt sich streiten, ob der Tierarzt auf diesem Gebiet Terrain verloren hat oder ob er sich lediglich in neu entstandenen Räumen nicht mehr angemessen zu etablieren vermochte.

Wie dem auch sei: Auf unserem Fachgebiet ist zu befürchten, dass – ohne Verbesserung der Aus- und Weiterbildung der Tierärzte – das bereits heute verbreitete Phänomen der «Schweinehaltung ohne Bestandestierarzt im Betrieb» zum Normalfall werden könnte. Eingedenk der Tatsache, dass aus der Intensivtierhaltung viele unserer alltäglichsten Nahrungsmittel stammen, und in Anbetracht der stolzen Devise unseres Berufsstandes, die da heisst «de l'étable à la table», wären das eher unerfreuliche Perspektiven. Auch für eine tiergerechte Schweinehaltung kann sich der Tierarzt nur so lange wirkungsvoll einsetzen, als er noch beigezogen wird und in die Betriebe hineinkommt.

Die «Schweizerische Vereinigung für Schweinemedizin» – diesen Namen legte sie sich 1985 zu – versucht, die Tierärzteschaft im Bestreben nach Weiterbildung zu unterstützen, ist sich indessen bewusst, dass diesbezüglich ihre Möglichkeiten aus diversen Gründen begrenzt sind. Die Frage, ob sie als Vorhut in die Geschichte eingehen wird oder als eine «den Rückzug aus unwirtlichem Gelände deckende Nachhut», können dereinst die Schweizer Veterinärhistoriker des 21. Jahrhunderts beantworten.

Prof. Hermann Keller, Präsident